



Absender: Kreistags-/Kreisausschussbüro

Vorlage Nr.: 2014/1098

Veranlasser / Verursacher:
FDP

Datum: 10.06.2014

Aktenzeichen:

Berichtsvorlage

Berichtsantrag der FDP-Fraktion vom 14.05.2014 betr. berufliche Bildung und Qualifizierung in der Region

Beratungsfolge:

Gremium	am	Top	Status
Kreistag	10.07.2014		öffentlich

Dem Kreistag wird empfohlen, folgende Feststellung zu treffen:

Der Bericht zum Berichtsantrag der FDP-Fraktion vom 14.05.2014 betr. berufliche Bildung und Qualifizierung in der Region wird zur Kenntnis genommen.

Sachverhalt:

Bericht zum Antrag der FDP-Fraktion vom 14.05.2014 betr. berufliche Bildung und Qualifizierung in der Region

Die Fragen der FDP-Kreistagsfraktion beantworteten der Kreisausschuss, der Geschäftsführer der landkreiseigenen Arbeitsförderungsgesellschaft AGiL sowie der Geschäftsführer des Jobcenters Landkreis Kassel wie folgt:

Frage 1

Wie haben sich in den letzten fünf Jahren die Zahlen von Vollzeitausbildungen gegenüber der dualen Ausbildung an den beruflichen Schulen des Kreises entwickelt?

Schülerzahlen der Willy-Brandt-Schule:

Jahr	Auszubildende	Vollzeitschüler/innen
2009	840	650
2010	830	569
2011	829	578
2012	798	567
2013	761	593

Schülerzahlen der Herwig-Blankertz-Schule (Hofgeismar und Wolfhagen):

Jahr	Auszubildende	Vollzeitschüler/innen
2009	1287	807
2010	1283	804
2011	1297	700
2012	1280	718
2013	1296	701

Frage 2

Welche Konsequenzen für die Raumsituation an den beruflichen Schulen ergeben sich daraus?

An den beiden beruflichen Schulen des Landkreises haben sich durch die leicht zurückgegangenen Schülerzahlen bisher keine räumlichen Veränderungen ergeben, da die Anzahl der zu bildenden Klassen unverändert geblieben ist.

Frage 3

Ist es zutreffend, dass im Bereich Handwerk der Anteil der Durchfallquoten nach dualer Ausbildung bei den Abschlussprüfungen der Kammer bei ca. 60 liegt?

Bei den Ausbildungsberufen im Handwerk, die an der Herwig-Blankertz-Schule beschult werden, trifft es nicht zu, dass die Durchfallquoten bei den Abschlussprüfungen bei ca. 60 % liegen. Die Quoten liegen deutlich darunter.

An der Willy-Brandt-Schule werden keine Berufe aus dem Zuständigkeitsbereich der Handwerkskammer ausgebildet.

Frage 4

Falls ja, kann der Kreisausschuss diese Quote erklären und gibt es in anderen Berufsbildern ähnlich hohe Durchfallquoten?

entfällt, siehe Antwort zu Frage 3

Frage 5

Welche Angebote für Beratung und Betreuung von Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz gibt es an den Schulen der Sekundarstufe 1 oder den beruflichen Schulen im Landkreis Kassel?

Es gibt zahlreiche Unterstützungsangebote, die vor Ort in den allgemeinbildenden Schulen und den beruflichen Schulen angeboten werden.

Daneben werden die Schüler und Schülerinnen auch auf Angebote außerhalb der Schule aufmerksam gemacht:

- Berufsorientierung und –vorbereitung, Bewerbungstraining, Informationen über Beratungsangebote außerhalb der Schule
- Beratung durch die Agentur für Arbeit
- Schulsozialarbeit
- EIBE mit sozialpädagogischer Betreuung
- Beratungsveranstaltungen in Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt
- Berufsmessen in Kooperation mit Ausbildungsbetrieben

Frage 6

Welche Angebote zur Weiterqualifizierung von jungen Menschen, die keinen Ausbildungsplatz erhalten haben, gib es im Landkreis Kassel und welche davon bietet der Landkreis selbst über AGiL und ähnliche Partner an?

Die als Anlage beigefügte Regionale Ausbildungs- und Arbeitsmarktstrategie für den Landkreis Kassel (Stand: 20.12.2013) gibt bezüglich der Ausbildung und Qualifizierung von jungen Menschen zunächst einen Überblick über die sozialräumlichen Eckdaten, eine Analyse der Ausgangslage sowie die Ermittlung des Handlungsbedarfs.

Daraus abgeleitet ergeben sich folgende Ziele:

1. Verbesserung der Berufswahlkompetenz von Jugendlichen
2. Verbesserung der schulischen Bildungserfolge bei Risikoschüler/innen
3. Verbesserung der direkten Übergänge von der Schule in eine Berufsausbildung
4. Dauerhafte berufliche Integration von arbeitslosen jungen Erwachsenen durch Förderung von Berufsausbildung
5. Verbesserung der sozialen Eingliederung und Stabilisierung von Lebensverhältnissen von langzeitarbeitslosen jungen Menschen mit besonderen Vermittlungshemmnissen (U25).

Die zur Erreichung der Ziele bestehenden Angebote und Maßnahmen sowie die in 2014 geplanten Aktivitäten finden sich auf Seite 22 ff. des Strategiepapiers.

Ergänzend und damit korrespondierend wird auf den ebenfalls beigefügten Auszug aus dem Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2014 des Jobcenters Landkreis Kassel verwiesen.

Frage 7

Wird bei den kreiseigenen Qualifizierungsangeboten überprüft, wie viele der Absolventinnen und Absolventen anschließend einen Ausbildungsplatz oder eine Anstellung erhalten?

Die Maßnahmen und Aktivitäten werden grundsätzlich evaluiert. Das heißt, die Ergebnisse werden orientiert an den angestrebten Integrationszielen gemessen und ausgewertet. Am Ende der Maßnahmen werden Sachberichte erstellt, die unter anderem Aussagen zum Erfolg sowie zum Verbleib der Teilnehmer/innen beinhalten.

Frage 8

Falls ja, wie hoch liegt hier der Anteil (falls möglich aufgeschlüsselt nach Berufsbildern bzw. abgeschlossenem Programm)?

Der Kreisausschuss bittet um Verständnis, dass wegen des damit unverhältnismäßigen Arbeitsaufwandes eine Zusammenstellung der Evaluierungsergebnisse sämtlicher Maßnahmen und Aktivitäten nicht möglich ist.

Exemplarisch wird daher auf die Auswertung des vorgeschriebenen Monitorings im Rahmen des Landesprogramms „Qualifizierung und Beschäftigung“ (siehe Seite 25 des Strategiepapiers) hingewiesen. Hier beendeten im Berichtszeitraum 2013 29 Teilnehmer/innen die Maßnahme wie folgt (der Rest wurde in die Maßnahme 2014 übernommen):

Betriebliche Ausbildung	3
Überbetriebliche Ausbildung	4
Erster Arbeitsmarkt	1
Zweiter Arbeitsmarkt	1
Weiterführende Schule	3
Werkstatt für behinderte Menschen	<u>1</u>
	13 (= 45 %)

6 Teilnehmer/innen beendeten die Maßnahme wegen Schwangerschaft, Kindererziehung, Krankheit oder Umzug. In 10 Fällen waren es verhaltensbedingte Gründe.

Frage 9

Falls nein, warum wurde eine solche Prüfung der Wirksamkeit der Maßnahme bisher nicht durchgeführt und mit welchem Effekt rechnet der Kreisausschuss?

entfällt, siehe Antwort zu Frage 8

Frage 10

Mit wie vielen Ausbildern bzw. Trainern arbeiten AGiL und andere kreisnahe Projektträger zusammen?

Nach Angaben der AGiL-GmbH werden von dort im Rahmen von Rehabilitationsmaßnahmen und im Bereich der Auftragsausbildung 73 Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus fördert der Landkreis 27 Ausbildungsplätze im Rahmen des Ausbildungsbudgets des Landes Hessen.

Für alle Ausbildungsmaßnahmen gilt folgender verbindlicher Personalschlüssel:

Ausbilder/innen	1: 10
Sozialpädagogische Begleitung	1 : 20
Zusätzlicher Unterricht (Lehrkräfte)	1 : 24

Zu weiteren externen Projektträgern sind keine Angaben möglich.

Frage 11

Wie hoch beläuft sich im Durchschnitt der Stundensatz der genutzten Ausbilder bzw. Trainer?

Je nach Qualifikation erfolgt die Bezahlung in Anlehnung an die Tarife des öffentlichen Dienstes.

Frage 12

Welche Auswirkungen gab es durch die Streichung der Verbundausbildung bei AGiL?

Laut deren Geschäftsführung hat die AGiL-GmbH von 1997 bis zum Ausbildungsbeginn 2010 Ausbildungsverbände sehr erfolgreich organisiert und als Trägerin umgesetzt. Die Förderung erfolgte durch das Hess. Wirtschaftsministerium und ist mit dem Ausbildungsbeginn 2011 ersatzlos gestrichen worden. Mit den Fördermitteln konnten jährlich 80 zusätzliche Ausbildungsplätze in solchen Betrieben geschaffen werden, die aufgrund ihrer Größe oder Spezialisierung nicht oder nicht mehr ausgebildet haben. Insgesamt seien von 1997 bis zum Abschluss des letzten Verbundes in 2013 758 Auszubildende in den Ausbildungsverbänden gefördert worden. Das über die Jahre gewachsene Netzwerk aus Ausbildungs- und Kooperationsbetrieben sowie sonstigen Partnern in der Trägerschaft der AGiL habe sich während des genannten Zeitraums zum größten Verbundnetzwerk in Hessen entwickelt.

Die Auswirkungen der Streichung der Förderung durch das Land Hessen fasst AGiL aus seiner Trägersicht wie folgt zusammen:

1. Betriebe, die auf die Verbundleistungen angewiesen waren, werden nicht mehr ausbilden können.
2. Größere Ausbildungswerkstätten in Kassel und Umgebung, die als sog. Modulgeber tätig waren, verlieren Kapazitäten zur Auslastung ihrer Werkstätten und werden diese perspektivisch ihrem Eigenbedarf anpassen.
3. Bei einer Ausbildungskapazität von zuletzt 80 zusätzlichen Ausbildungsplätzen jährlich wird sich der Fachkräftemangel in der Region verschärfen.

4. Hauptverlierer sind die Jugendlichen, die keine geeignete Ausbildungsstelle in der Region finden, deshalb möglicherweise abwandern, eine weiterführende Schule besuchen oder in den sog. Übergangsbereich (siehe Seite 7 des Strategiepapiers) wechseln.

Der Kreisausschuss hat in seiner Sitzung am 01.07.2014 (DSNR: 2014/1119) empfohlen, die v. g. Feststellung zu treffen.

Selbert
Erste Kreisbeigeordnete

Anlage/n:

2014/1098 Anlage 1
2014/1098 Anlage 2
2014/1098 Anlage 3

Anlagenbeschreibung

Anlage 1: Berichtsantrag der FDP-Fraktion vom 14.05.2014

Anlage 2: Regionale Ausbildungs- und Arbeitsmarktstrategie für den Landkreis Kassel
(Stand: 20.12.2013)

Anlage 3: Auszug aus dem Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2014 des Jobcenters
Landkreis Kassel